

FRANKREICH- ZENTRUM

der Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg i.Br.

Bulletin no 45
November 2005

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich begrüße Sie sehr herzlich mit der neuen Ausgabe des Bulletins und möchte Sie wie immer zunächst über das Wichtigste der vergangenen und kommenden Wochen informieren.

Seit kurzem hat das Frankreich-Zentrum 2 neue Mitarbeiter: Herr Torsten Schubert hat zum 1. Oktober als Koordinator für den Masterstudiengang „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ begonnen; seit dem 1. November hat Frau Doris Seehuber die Koordination der Masterprogramme „Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften“ und „Deutsch-Französische Journalistik“ übernommen.

Im Wintersemester 2005 haben 31 Studierende ihr Studium am Frankreich-Zentrum aufgenommen. Davon befinden sich 3 Kandidatinnen und Kandidaten im Studiengang „Interdisziplinäre Frankreich-Studien“, 2 im Programm „Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften“, 21 im Programm „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ und 5 im neuen Masterprogramm „Deutsch-Französische Journalistik“.

Ebenfalls zum Wintersemester haben 21 Studierende mit der Auslandsphase ihres Studiums begonnen. 12 von diesen Kandidatinnen und Kandidaten streben den Master „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ an; 1 weitere Kandidatin hat das Studi-

Bulletin

Redaktion: Annette Obenauf
Verantwortlich für den Inhalt:
Prof. Dr. Rolf G. Renner

FRANKREICH-ZENTRUM

Universität Freiburg
Haus Zur Lieben Hand
D-79085 Freiburg

e-mail: frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de
homepage: www.fz.uni-freiburg.de

um an den Partner-Einrichtungen in Lyon aufgenommen und wird mit dem Master „Interdisziplinäre Studien. Geistes- und Sozialwissenschaften“ abschließen; die übrigen 8 streben den Abschluß „Diplom-Frankreichwissenschaftler/in“ an.

Am 28./29. Oktober fand in Straßburg das 7. Deutsch-Französische Forum statt. Auf dieser Studienmesse und Stellenbörse für Studierende und Hochschulabsolventen war das Frankreich-Zentrum wie jedes Jahr auch wieder präsent und informierte über seine verschiedenen Studienprogramme.

Auch am Tag der offenen Tür an der Albert-Ludwigs-Universität, der am 22. November stattfand, konnte das Frankreich-Zentrum mit einer Informationsveranstaltung zu den Aufbaustudiengängen viele interessierte Zuhörer gewinnen.

Ich freue mich auch, Ihnen mitteilen zu können, daß in diesem Jahr wieder zwei Absolventen des Frankreich-Zentrums mit dem Rhodia-Förderpreis ausgezeichnet wurden: Frau Julia Wolf und Herr Malte Schindler erhielten für ihre Masterarbeiten den begehrten Preis, der im Rahmen der feierlichen Eröffnung des Akademischen Jahres am 26. Oktober von Rektor Wolfgang Jäger verliehen wurde. Wir gratulieren den beiden Preisträgern nochmals sehr herzlich. Die Titel der beiden Arbeiten finden Sie in der letzten Ausgabe des Bulletins.

Der heutige Artikel stammt von meinem Vorstandskollegen, Herrn Prof. Dr. Joseph Jurt, der von der neuen Kooperation des Frankreich-Zentrums mit dem Forschungsnetzwerk *ESSE. Pour un espace européen des sciences sociales* berichtet, mit dem er im vergangenen September ein zweitägiges Kolloquium zum Thema „Anthropologie historique comparée des sociétés européennes“ in Freiburg organisiert hatte.

Ich danke Joseph Jurt sehr herzlich für seinen Beitrag.

Ihnen allen wünsche ich wie immer eine angenehme Lektüre.

Ihr



Rolf G. Renner
Vorsitzender des Vorstands des Frankreich-Zentrums

Inhalt:

- Prof. Dr. Joseph Jurt: *Das Frankreich-Zentrum als Mitglied des Forschungsnetzwerk ‚ESSE. Pour un espace européen des sciences sociales‘*
- Vorankündigungen
- Masterarbeiten: Nachtrag

Joseph Jurt

Das Frankreich-Zentrum als Mitglied des Forschungsnetzwerkes „ESSE. Pour un espace européen des sciences sociales“

Europa soll bis 2010 zur wettbewerbsfähigsten Gemeinschaft der Welt werden –, dieses ehrgeizige Ziel wurde auf der Tagung des Europäischen Rates im März 2000 in Lissabon formuliert. Auf dieser Tagung wurde der Europäische Forschungsraum ins Leben gerufen. Dessen wichtigstes Förderinstrument ist das 6. EU-Forschungsrahmenprogramm (2002-2006). Hier wurde nun erstmals auch den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Projekt 'Bürger und modernes Regieren (gouvernance) in einer Wissensgesellschaft' eine Priorität eingeräumt. Für dieses Projekt sieht die Europäische Kommission 225 Millionen Euro vor. Die Thematik scheint sich zunächst bloß an Politikwissenschaftler zu richten. Angesprochen sind aber alle Forschungsrichtungen der genannten Bereiche. Die Thematik gliedert sich in zwei Teile, die miteinander verbunden sind. Im Teil 'Bürger und modernes Regieren' geht es um die Auswirkungen der europäischen Integration und Erweiterung auf die Gesellschaft, um neue Regierungsformen, politische und soziale Institutionen und kulturelle Identität. Im Teil 'Wissensgesellschaft' wird gefragt, wie Wissen besser produziert und weitergegeben werden kann und welche Auswirkungen die entstehende Wissensgesellschaft auf Lebensqualität, soziale Kohärenz und nachhaltige Entwicklung hat.

Ein wichtiges Anliegen des Gesamtprogramms ist die Strukturierung der zersplitterten Forschungslandschaft durch die Vernetzung von Forschern aus verschiedenen Ländern der Union. Als Förderinstrumente sind *Networks of Excellence* (Exzellenz-Netze), *Integrated Projects* (Integrierte Projekte) sowie *Coordination Actions* (CA) vorgesehen. Eine *Coordination Action* ist ein thematisches Netzwerk, das Konferenzen und Tagungen, aber auch den Austausch von Personen und Informationen unterstützt. An einem solchen Projekt müssen mindestens drei Partner aus drei Staaten teilnehmen. Meistens sind es mehr. Die EU gewährt für ein solches Netzwerk im Schnitt 1 Million Euro für eine Förderungsdauer zwischen zwei und drei Jahren.

Das Netzwerk ESSE. *Pour un espace européen des sciences sociales* hat sich unter der Federführung des Soziologie-Departments der Universität Genf (Professor F. Schultheis) im Jahr 2003 konstituiert und wird nun von der EU für eine Dauer von drei Jahren (2004-2007) gefördert. An diesem Netzwerk sind 10 Institutionen aus sieben Ländern beteiligt: das schon genannte Soziologie-Departement der Universität Genf, dem die Koordination

obliegt, das Centre de Recherche sur les arts et le langage und das Centre de sociologie européenne der Pariser EHSS, die Französisch-Abteilung der Universität Lausanne, die Philosophische Fakultät der Universität Ca' Foscari Venedig, die Fakultät für Geschichte der Universität Bielefeld, die Abteilung für Anthropologie und Kommunikation der Universität Lüttich, das Departement für Philosophie und Sozialwissenschaften von Kreta, das sozialwissenschaftliche Departement der Universität Utrecht und schließlich das Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg i. Br.

Das Netzwerk ESSE hat sich zum Ziel gesetzt, die theoretischen und praktischen Bedingungen zu analysieren, die einen rationalen Austausch zwischen Forschern ermöglichen, die aus unterschiedlichen nationalen Traditionen und Disziplinen stammen. Es geht darum, in systematischer Weise durch ein komparatives Vorgehen die 'blinden Flecken' der Forschungsrichtungen aufzuzeigen, die durch spezifische Traditionen geprägt sind, und so den Forschern der Geistes- und Sozialwissenschaften die konzeptuellen Instrumente zur Verfügung zu stellen, die es ihnen erlauben, ihre eigene Praxis reflexiv und kritisch zu betrachten.

Dem interdisziplinären und internationalen Dialog, der einen Beitrag zur Bildung eines europäischen Forschungsraums leisten will, dienen regelmäßige Kolloquien. Ein wichtiges Anliegen ist aber auch die Förderung von jungen Forschern. Dieses Anliegen wird durch die alljährlichen Sommer Schulen für Doktoranden realisiert; eine erste fand im August 2005 auf Kreta statt.

Theoretische Basis dieses Projekts ist eigentlich der Vortrag „Les conditions sociales de la circulation internationale des idées“, den Pierre Bourdieu bei der Eröffnung des Frankreich-Zentrums hielt.¹ Innerhalb des Netzwerkes ESSE haben sich zwei Sub-Gruppen gebildet; die erstere besteht aus Literatursoziologen, die sich mit Austauschprozessen von Literatur und Kunst im europäischen Raum befassen; die zweite Gruppe, vor allem Sozialwissenschaftler, untersucht wissenschaftliche Transfer-Vorgänge. Die Gruppe der Literatursoziologen, die sich an der Theorie des literarischen Feldes orientieren, hatte sich schon früher konstituiert. Anlässlich des Frankoromanisten-Kongresses im September 1998 in Mainz hatten sie eine eigene Sektion „Pour une histoire sociale de la littérature“ gebildet. Die Beiträge erschienen ein Jahr später als Sondernummer der von Christian de Montlibert geleiteten Zeitschrift

¹ Der Vortrag ist in deutscher Übersetzung greifbar im Band *Pierre Bourdieu, Forschen und Handeln. Recherche – Action*. Vorträge am Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (1989-2000). Freiburg, Rombach-Verlag, 2004.

Regards sociologiques (N° 17-18). 1999 organisierten wir am Frankreich-Zentrum ein Folge-Kolloquium zur selben Thematik. Die Beiträge dieser Tagung sind 2002 in der Reihe 'Studien des Frankreich-Zentrums' in Ko-Edition mit dem Berlin Verlag und den Editions de la Maison des Sciences de l'Homme unter dem Titel *Le texte et le contexte. Analyses du champs littéraire français (XIX^e et XX^e siècle)* erschienen. Die zwei Sub-Gruppen des Netzwerkes ESSE widmen sich bei der Analyse der intellektuellen Austauschprozesse drei wichtigen Aspekten: den nationalen Traditionen, der Übersetzung und der Zirkulation der Ideen und schließlich der Internationalisierung. Im Sommer 2004 fand unter der Leitung des Schreibenden, der als Vertreter des Frankreich-Zentrums Mitglied des Konsortiums des Netzwerkes ESSE ist, in Freiburg ein erstes Kolloquium der Sub-Gruppe Literatursoziologie statt, das dem Thema „Champ littéraire et Nation“ galt. Hier stand nun keineswegs das französische literarische Feld im Zentrum, wenn auch das Verhältnis der Schriftsteller zu ihrer Nation im Ersten Weltkrieg untersucht wurde, so fragte man sich auch nach dem Stellenwert der Regionalliteraten im französischen Kontext. Die Transzendierung der Nationalliteratur in Richtung des Konzepts der 'Weltliteratur' wurde am Beispiel Deutschland aufgezeigt. Die unterschiedliche Haltung zum Nationalstaats-Konzept in der Bundesrepublik und in der DDR untersuchte man an Hand neuerer Beispiele. Beiträge zur Situation in Italien, der Schweiz, Galizien und Québec stellten das je spezifische Verhältnis der Literatur zum jeweiligen Nationalstaat dar, während man auch grundsätzlichen Fragen zur Beziehung des literarischen Feldes zum Machtfeld sowie zur Relation von Literatursprache und Nationalsprache nachging.

Ein weiteres Kolloquium des Netzwerkes ESSE wurde am 16. und 17. September 2005 am Frankreich-Zentrum zum Thema „Anthropologie historique comparée des sociétés européennes“ durchgeführt. Daran beteiligten sich vor allem Historiker verschiedener Länder. Es ging darum zu ermitteln, inwiefern schon die Kategorien an historische Erfahrungen und Traditionen gebunden und darum unübersetzbar sind. Die unbeschene Übernahme der Begriffe kann so zu einem Hindernis des wissenschaftlichen Austausches werden. Eine ganze Reihe solcher Begriffe (wie etwa Ständestaat, Konfessionalisierung, Konfession/Bekenntnis, Bildungsbürgertum, Laïcité, Province, Frontières naturelles) wurden identifiziert und sollen in eine systematische komparative Darstellung solcher 'national-spezifischer' Begriffe münden.

Die Einbettung in eine europäische Forschungsperspektive, die das Netzwerk ESSE als ein von der EU gefördertes Projekt verfolgt, scheint mir auch der neueren Ausrichtung des Frankreich-Zentrums zu entsprechen, die ebenfalls über den

exklusiven deutsch-französischen Bilateralismus hinausgeht.

© Prof. Dr. Joseph Jurt

FRANKREICH-ZENTRUM

– VORTRAGSVERANSTALTUNGEN –

Donnerstag, 08.12.05, 20.15 Uhr, HS 3044

Sybille Klem, Kehl:

„Erfolgreiche Pressearbeit – ein kultureller Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich“

Einführung: Prof. Dr. Rolf G. Renner

*

Dienstag, 13.12.05, 20.15 Uhr, HS 1124/26

Dr. Claire Gantet, Université Paris I:

„Traum, Wunderwerk und Einbildungskraft. Die Grenzziehung zwischen dem Natürlichen und dem Übernatürlichen in Deutschland und Frankreich im Vergleich, ca. 1550 - ca. 1620“

Einführung: PD Dr. Jens Ivo Engels

*

Donnerstag, 26.01.06, 20.15 Uhr, HS 3044

Lorenz Findeisen, Paris:

„Der Dokumentarfilm als Wegbereiter der Nouvelle Vague“

Einführung: Prof. Dr. Rolf G. Renner

*

In Zusammenarbeit mit dem CCF

Montag, 30.01.06, 20.15 Uhr, HS 1009

Anne de Tinguy, Professeur des Universités aux Langues O', Paris:

« L'Europe et la nouvelle émigration russe »

Einführung: Prof. Dr. Udo Kempf

*

Mittwoch, 01.02.06, 18.15 Uhr, HS 3118

François Queyrel, Professeur à l'EPHE, Paris:

« Les portraits plastiques de Cléopâtre VII »

Einführung: Prof. Dr. Volker Michael Strocka

*

Donnerstag, 02.02., 20.15 Uhr, HS 3044

HD Dr. Christian Bermes, Trier:

„Merleau-Ponty als deutscher Philosoph“

Einführung: Prof. Dr. Joseph Jurt

*

Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

– Kolloquium –

23. Januar 2006, 10.30-15.30 Uhr
Gr. Saal, Haus Zur Lieben Hand, Löwenstr. 16

„Studieren und Forschen im Rahmen deutsch-
französischer Programme und Projekte.
Gegenwärtige Situation und
Entwicklungsperspektiven“

Podiumsdiskussion I, 10.45-12.30 Uhr:

*Die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die
Mobilität und die Berufschancen deutscher und
französischer Studierender*

Moderation: Axel Honsdorf, Deutsch-Französische
Hochschule, Saarbrücken

*

Podiumsdiskussion II, 13.30-15.30 Uhr:

*Deutsch-französische Ausbildung von
Nachwuchswissenschaftlern – Defizite und Hindernisse*

Moderation: Axel Honsdorf, Deutsch-Französische
Hochschule, Saarbrücken

Unter der wissenschaftlichen Leitung von
Prof. Dr. Rolf G. Renner, Universität Freiburg
unter Mitarbeit von Dietrich Elchlepp, Ministerialrat a.D.

– Ankündigung –

Eine Veranstaltung der Agentur für Arbeit
Regionaldirektion BW
in Zusammenarbeit mit dem Europaservice der BA
Rastatt dem Hochschulteam der Agentur für Arbeit
Freiburg, dem Frankreich-Zentrum und dem Centre
Culturel Français Freiburg

**„Bienvenue 2006:
die Dreiländer-Messe“**

mit dem Gastland Luxemburg

Samstag, 4. Januar 2006, 10-16 Uhr
Mensa Hochallee, Rempartstr. 18, 79098 Freiburg

Die Messe dient als Informationsveranstaltung zu
Studien-, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in
Frankreich, der Schweiz oder Luxemburg; auch hier
wird das Frankreich-Zentrum über seine Stu-
dienangebote und Kontakte zu Frankreich informie-
ren. *Eintritt frei!*

Änderungen und weitere aktuelle Informationen zum
Programm oder zur Anmeldung einzelner Veranstaltungen
erhalten Sie rechtzeitig vorher beim Frankreich-Zentrum
oder unter: www.fz.uni-freiburg.de .

AUFBAUSTUDIENGÄNGE

- MASTERARBEITEN 2005 -

Nachtrag

Folgende Arbeiten aus dem Studiengang

**„Interdisziplinäre Studien. Geistes- und
Sozialwissenschaften/Etudes interdisciplinaires.
Sciences humaines et sociales“**

wurden erst im September 2005 eingereicht:

- **Forker, Ann:** *Les enjeux de l'industrie musicale
face au développement des services en ligne: conflits
et intérêts*

- **Skaba, Jacek :** *Coopération et idées. La France,
l'Allemagne et la Pologne dans le Triangle de
Weimar*

– Publikationen –

Soeben erschien in der Reihe
„Journées d'Etude“
Frankreich-Zentrum, Freiburg 2005,
der Band 6

**Joseph Jurt (Hrsg.): Die Literatur und die
Erinnerung an die Shoah. Akten einer
Arbeitstagung am Frankreich-Zentrum der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am
Freitag, 11. Juli 2003, Freiburg i.Br., 2005,**
(ISBN 3-00-015177-X)

mit Beiträgen von:

Marina Allal
Joseph Jurt
Silke Segler-Meißner
Judith Kasper
Birgit Schlachter
Anastasia Telaak
Katja Schubert
Mechthild Gilzmer

Erhältlich über das Frankreich-Zentrum zum Preis von
7,50 €